Jubiläumsausgabe 10 Jahre Straße der Musik e.V.

JOURNAL

10/19

IN DIESER AUSGABE

2 Die Unterkirche Bad Frankenhausen

3–4 Neue Stationen auf der STRASSE DER MUSIK

5–6 Impressionen *Tag der Haus- und Hofmusik* 2019

7–8 Heinrich David Garthoff *(1670-1741) oder* Ein kurzes Beispiel für einen schmerzhaften Weg in die Musikgeschichte

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im November 2009, also vor 10 Jahren, haben dreizehn Musikenthusiasten den Verein **Straße der Musik e.V.** in Halle gegründet. Damals schätzten wir, dass ca. **400 Komponisten in Mitteldeutschland** zu finden wären. Nie hätten wir uns träumen lassen, dass wir mittlerweile eine unglaubliche Zahl von **2336** *(Stand: Oktober 2019)* historischer Komponisten seit Martin Luther nachweisen können.

Wir sind stolz darauf, dass wir bei neun Konzerten **UNERHÖRTES MITTELDEUTSCHLAND** viele Werke dieser Komponist*innen zum Klingen bringen konnten. Musikalische Schätze kamen zum Vorschein und erfreuten ein immer größer werdendes Publikum. Dabei ging es nicht darum, zwischen „guter“ oder „weniger gelungener Musik“ zu unterscheiden. Jedes Werk hat seinen Reiz für sein bestimmtes Zielpublikum gefunden. Vermutlich sind wir auch das einzige Musikfest in der Region, dass länderübergreifend vollkommen ehrenamtlich organisiert wird.

Die zahlreichen Musiker*innen, darunter Laien, Studierende und Orchestermusiker, Professoren, Solisten und natürlich die unterschiedlichsten Chöre hatten dabei einen wesentlichen Anteil am Gelingen des Musikfestes. Auf unsere Hinweise hin recherchierten sie in Archiven und präsentierten ungewöhnliche Instrumente, Werke, Besetzungen oder Interpretationen. Doch nicht nur die historischen Komponisten sind für uns von Interesse. Insgesamt erklangen bei den Musikfesten auch acht Uraufführungen von sieben zeitgenössischen Komponisten.

Die Zahl der Stationen auf der **STRASSE DER MUSIK** ist mittlerweile auf 40 gewachsen. Zuletzt haben sich Schüler*innen des Domgymnasiums Naumburg mit dem einstigen Musikforscher, Lehrer und Schulleiter Heinrich Faber *(um 1490-1552)* beschäftigt. Sein Einfluss revolutionierte den Musikunterricht.

Wir blicken also in Dankbarkeit zurück auf ein wachsendes Musiknetzwerk, auf wertvolle Begegnungen, eindrucksvolle Konzerte und freuen uns schon auf das **10. Musikfest vom 3. bis 12. Juli 2020.**

Feiern Sie mit uns das 10-jährige Jubiläum mit einem **BENEFIZKONZERT** zugunsten des Vereins am Freitag, 15. November 2019 um 19 Uhr in der Laurentiuskirche Halle.

Lassen Sie sich im neuen Journal inspirieren von den Beiträgen über die neu hinzu gekommenen Stationen, den Komponisten Heinrich David Garthoff und Impressionen aus den vergangenen Musikfesten.

Daniel Schad, Dr. Hanna John, Gottfried Bach, Christine Labhart, Andreas Porsche, Kim Grote

Herzlich grüßt Ihr Vorstand

Erlebbare Musikgeschichte(n) aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

STRASSE DER MUSIK

Eine Station wird vorgestellt:

Die Unterkirche Bad Frankenhausen

Gisela Göttsching

Die Hauptkirche der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Bad Frankenhausen - die Unterkirche – erweist sich, zusätzlich zu ihrer Funktion als Gotteshaus, seit ihrer Einweihung 1703 dank ihrer Hallenform als idealer Konzertsaal, in dem Musik unterschiedlichster Art erklang und erklingt.

Besonders bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass in dieser Kirche 1810, 1811 und 1815 die ersten Musikfeste von ganz Deutschland stattfanden. Damit hat das kleine Ackerbürgerstädtchen Frankenhausen allen damaligen Residenzstädten und musikalischen Zentren, in denen später alle Arten von Musikfesten durchgeführt wurden, den Rang abgelaufen. Zu verdanken war das dem Organisationstalent des Frankenhäuser Kantors Georg Friedrich Bischoff, dem Können des Dirigenten und Komponisten Louis Spohr, damals in Gotha, und dem in Sondershausen tätigen Klarinettisten Johann Simon Hermstedt. Etwa 200 Mitwirkende kamen aus nah und fern zusammen, um jeweils am ersten Tag ein großes Oratorium von Haydn oder Händel sowie am zweiten Tag ein umfangreiches sinfonisches Konzert aufzuführen, wobei auch Orgelstücke erklangen.

Die damalige Orgel war hundert Jahre alt und für die Einweihung der Kirche 1703 von dem Frankenhäuser Orgelbauer Johann Nordt erbaut worden, ein barockes Instrument, von dem keine Disposition überliefert ist. Der Prospekt ist reichhaltig mit Schnitz- und Rankenwerk ausgestattet und bemerkenswerter Weise auch mit Erntegaben und blieb ungeachtet mehrerer Umbauten bis heute erhalten. Für den 1843 gewünschten Umbau schickte die Firma Schulze in Paulinzella den Mitarbeiter Julius Strobel (1814–1884), der daraufhin in Frankenhausen ansässig wurde. Bis zu seinem Tod baute er 99 Orgeln, die meisten in der Region aber auch welche für Holland und Südafrika. Er und seine Söhne vergrößerten die Unterkirchorgel nach dem Geschmack der hochromantischen Musik im ausgehenden 19. Jahrhunderts. Das Klangbild dieser 1886 eingeweihten Orgel ist die Grundlage für die 2017/18 erfolgte Renovierung der großen Strobelorgel. Ihre 49 Register verteilen sich auf drei Manuale und Pedal.

Von der langen Reihe der Kantoren, von denen wahrscheinlich viele auch komponiert haben, ist kaum etwas überliefert: von dem berühmten Bischoff ein Chorsatz; von Johann Conrad Wagner, einem seiner Vorgänger, zwei Kantaten. Louis Spohr schrieb für das Musikfest 1815 das Oratorium *„Das befreite Deutschland“* und verschiedene Konzerte für die von 1810 und -11.

Zum Klangbild einer Kirche gehören maßgeblich die Glocken, die zu Gebet, Konzert und Tageszeit läuten. Das aus drei Glocken bestehende Geläut der Unterkirche mit den Tönen des-es-f wurde 1959 eingeweiht. Dabei handelt es sich um zwei eiserne, die in Apolda gefertigt wurden als Ersatz für die zu Kriegszwecken eingezogenen, und um eine bronzene, die 1926 gegossen wurde.

© D. Schad

Die Unterkirche in Bad Frankenhausen ist seit 2014 die 18. Station auf der STRASSE DER MUSIK. Hier gab es 1810 das erste Musikfest in Deutschland. Die Orgel von Julius Strobel wurde 1896 erbaut.
http://www.unterkirche.de

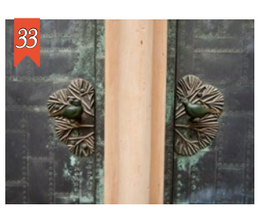
Neue Stationen auf der STRASSE DER MUSIK

32

Zeitz
Dom St. Peter und Paul

Heinrich Schütz (1585-1672) regte den Bau der Empore im Dom aus dem 11. Jahrhundert an. Dort befindet sich die 2012 renovierte Orgel der Firma Hermann Eule aus Bautzen.

Schloßstraße 7 | 06712 Zeitz
www.kath-zeitz.de



33

Halle (Saale)
Konzerthalle Ulrichskirche

Wirkungsstätte u.a. von Johann Gotthilf Ziegler (1688-1747) und Robert Franz (1815-1892). Konzertorgel von Wilhelm Sauer (1831-1916).

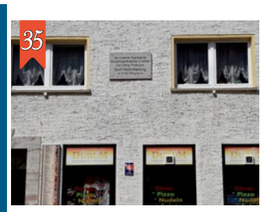
Christian-Wolff-Straße 2 | 06108 Halle (Saale)
über www.halle.de - Kultur/Freizeit

34

Bad Sulza
Leopold-Bing-Haus

An der ehemaligen Schule wirkte der Lehrer, Kantor und Komponist Leopold Bing seit 1870. Er wurde am 6. Mai 1833 in Milbitz bei Teichel geboren. Er starb in Bad Sulza am 5. Juli 1904.

Leopold-Bing-Str. | 99518 Bad Sulza
www.bad-sulza.de



35

Bad Sulza
Carl-Müllerhartung-Haus

Carl Müllerhartung wurde hier am 19. Mai 1834 geboren. Er war u.a. Operndirigent in Dresden, Kantor und Chorleiter in Eisenach, Kirchenmusikdirektor in Weimar und Leiter der Singakademie und Hofkapellmeister.

Untere Marktstraße 4 | 99518 Bad Sulza
www.bad-sulza.de

36

Mösthinsdorf
Kirche St. Georg

1850 begann Orgelbaumeister W. Loewe aus Delitzsch mit dem Neubau der Orgel. 1858 wurde die Orgel durch den ebenfalls aus Delitzsch stammenden Orgelbaumeister Eduard Offenhauer fertiggestellt.

Kirchgasse | 06193 Petersberg OT Mösthinsdorf | www.moesthinsdorf.de

37

Hausneindorf
Orgelbauer-Museum und Petrikirche

In Hausneindorf wirkten die Orgelbauer Adolph Reubke (1805-1875), sein Sohn Emil Reubke (1836-1884) und Ernst Röver (1857-1923). Die Söhne Julius Reubke (1834-1858) und Otto Reubke (1857-1913) waren Komponisten.

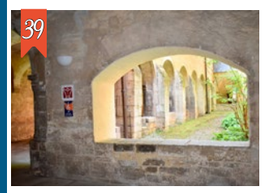
Lindenstraße 3|06458 Selke-Aue OT Hausneindorf |www.heimatverein-hausneindorf.eu

38

Halle (Saale)
Roter Turm

Der Rote Turm Halle beherbergt Europas größtes Turmglockenspiel mit 76 Glocken der Glockengießerei Schilling aus Apolda.

Marktplatz | 06108 Halle (Saale)
https://stadtmuseumhalle.de



39

Naumburg
Landesschule Pforta

Im heutigen Landesgymnasium gibt es eine lange Tradition des Musizierens und Singens. 9 historische Komponisten sind nachweisbar, darunter Sethus Calvisius, Friedrich Nietzsche, Wilhem Maler.

Schulstraße 12 | 06628 Naumburg
www.landesschule-pforta.de

40

Naumburg
Domgymnasium

Am Domgymnasium Naumburg lehrte einst Heinrich Faber (um 1490-1552). Der Komponist war zudem Musikforscher, Lehrer, Schulleiter in Braunschweig, Naumburg, Oelsnitz, Wittenberg.

Thomas-Müntzer-Str. 22/23
06618 Naumburg
https://domschule.domschueler.de

Alle Stationen und eine interaktive Karte können Sie auf unserer Website einsehen: www.StrasseDerMusik.de

UNERHÖRTE KOMPONISTEN

Die Übersicht zeigt die meisten Orte mit derzeit mehr als fünf recherchierten historischen Komponisten. Dabei ist die jeweilige Zahl der ermittelten Komponisten eingetragen.
Insgesamt wurden bisher 2336 Komponisten ermittelt *[Stand: Oktober 2019]*.

Orte mit weniger als 5 Komponisten sind aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht eingezeichnet.

Die gesamte Karte können Sie auf unserer Website einsehen: www.strassedermusik.de

Haben Sie weitere Komponisten für uns?
Sie können sich mit Ihrem Wissen bei uns einbringen! Helfen Sie mit, die Musik in Mitteldeutschland noch sichtbarer zu machen.

IMPRESSIONEN 9. MUSIKFEST 2019

Löbejun • Carl-Loewe-Haus

Löbejun • Carl-Loewe-Haus

Halle • Literaturhaus

Halle • Literaturhaus

Hettstedt • Gangolfkirche

Hausneindorf • Orgelbauermuseum

Zeitz • Dom St. Peter und Paul

Halle • Stadtmuseum

IMPRESSIONEN 9. MUSIKFEST 2019

Bad Sulza • St.-Mauritius-Kirche

Bad Sulza • St.-Mauritius-Kirche

Ermlitz • KulturGut

Hausneindorf • Ev. St. Petrikirche

Halle • Laurentiuskirche

Halle • Händelhaus

Halle • Dom

Dresden • Carl-Maria-von-Weber-Museum

Ein Komponist wird vorgestellt:

Heinrich David Garthoff (1670-1741)

Stefan Garthoff

Es ist immer wieder spannend, was man so findet und welche Welten durch das Gefundene geöffnet werden:

> *„NB. NB. NB. Du Menschen Kind, schreib diesen Tag an, und laß ihn einen Denk-Zettul vor deinen Augen seyn. Den 28. Julii [1700], war Mittwoche und der Tag Pantaleon, beschankten mich ihro Durchl. mein gnädigster H. auf der Vieh-Wiese bey dem Vogel-schiessen mit etlichen Zinnernen Schisseln, kurtz darauf, gienge dem Hauptmann Barthen seine Kugel-Flinthe unvorsichtiger Weise loß, durch welchen unglükseeligen schuß, erstlich Heinrich Davied Gartthoff, hernach Ich auf das allergefährlichste verwundet wurden, so, daß man mich vom Platze tragen, und heim führen lassen, alwo Ich durch rühmlichen Fleiß und Vorsicht Herren Rathes und Leib Medici Otto, dan auch durch Beytrag des Statt Baders und wohl experimentierten Mannes, Herren Gottfried Ettels allhier verbunden worden.“*

An diesem Bericht sind zwei Aspekte bemerkenswert. Zum einen, dass er von **Johann Beer**, Konzertmeister am Weißenfelser Hof unter **Herzog Johann Georg**, auf dessen Sterbebett verfasst wurde. Die Geschichte ging für ihn nicht gut aus. Er starb wenig später an den Folgen der operativen Entfernung der Kugel aus dem Hals. Der andere Aspekt ist die Nennung **David Heinrich Garthoffs**, denn diese garantierte die Rezeption des Namens in der Musikgeschichte.

Doch von Anfang an. Über die frühen Lebensumstände Garthoffs ist nur wenig bekannt. Er ist um 1670 geboren.

Als ein *„junger Gesell, und gräffl. schwarzburgl. bestalter Laquey und Hoboist“* ist er im Kirchenbuch der Dreifaltigkeitskirche in Sondershausen zu finden. Ab spätestens 1698 ist er am Hofe Herzog Johann Georgs von Sachsen-Weißenfels nachweisbar. Am 7. Februar dieses Jahres wird er unter den Musikern genannt, die als *„Houtbois“* bestallt wurden. Im Taufregister trägt er die Bezeichnung *„Hochfürstlich Sächsischer Oboist“*. Auch wird er als Begleiter Johann Beers bei Reisen durch Unstruttal in dessen Autobiographie genannt.

> *„Den 16. Junii [1699] nach Kleina, von dar Abends nach Freyburg, in der Nacht reiste Ich nebst Garthofen dem Hautboisten, und Schwally dem Laqveien nach Weißenfels, war Mitternacht.“*

Erste Hinweise auf ein kompositorisches Schaffen Garthoffs finden sich für das Jahr 1699 in den Inventarverzeichnissen der „alten Musikbibliothek der Stadt Freyburg“. Garthoff lieferte einen ganzen Kantatenjahrgang.

Populär und eben in Garthoffs Biographie einschneidend wurde das Ereignis am 28. Juli 1700. So berichteten sowohl **Jacob Adlung** *(Anleitung zur musikalischen Gelahrtheit)*, **Johann Mattheson** *(Grundlage einer Ehren-Pforte)* und **Johann Gottfried Walther** *(Musicalisches Lexicon)* von dieser Begebenheit.

In den Jahren von 1702 bis 1708 führte der durch den Schuss Verunstaltete den Titel des Hoforganisten. Welche Pflichten mit diesem Amt einhergingen, ist Forschungsdesiderat. ▷

... Heinrich David Garthoff

Ab spätestens 1713 ist Garthoff als Musikdirektor am Gymnasium Illustre Augusteum in Weißenfels tätig. Das Amt des Hoforganisten hat er daneben weiterhin ausgeführt. Neben seinen Schulpflichten ist auch das Erteilen von Privatunterricht nachweisbar. So erteilte er **Salomon Hentschel**, einem Schüler der Fürstenschule in Schulpforte, Unterricht.

David Heinrich Garthoff starb am 1. August 1741. In seinem OEuvre finden sich eine Messe, eine Motette, sechs Praeludien und ein Air für Tasteninstrumente und zahlreiche Kantaten. Die Frage ist nun, was aus Garthoff und dessen Musik wird. Bezeichnungen wie „Barocker Kleinmeister“ oder die Anmerkungen Alfred Dürrs, dass auf Grund der musikalischen Erfindungsgabe Garthoffs ein eingehendes Studium seiner Kantaten nicht lohne, betonierten diesen Akteur und auf ihn bezogene Rezeptionstendenzen fest in die Musik-Geschichte ein. Und Garthoff ist nicht der einzige, dem es so geht. Wolfgang Figulus, Volckmar Leisring, Wolfgang Carl Briegel, … Die Liste ist schier endlos.

Das Problem ist, dass sie da meist nicht mehr heraus kommen, keine Rolle mehr für unsere heutige Musik-Realität spielen. Deswegen: Hämmerchen raus und lospickern. Es gibt einiges zu finden!

UNERHÖRTES MITTELDEUTSCHLAND

10.

Das 10. Musikfest
vom 3. – 12. Juli 2020
in Sachsen, Sachsen-Anhalt
und Thüringen

UNERHÖRTES
für zu Hause

Für nur 15,– €

Andreas Hammerschmidt · Reinhard Keiser · Gabriel Mölich · Georg Friedrich Händel · Gottfried Heinrich Stölzel · Johann Ludwig Krebs · Carl Gottlieb Reissiger · Robert Franz · Carl Reinecke · Albert Becker · August Klughardt · Julius Röntgen · Max Reger · Theodor Blumer · Siegfried Thiele · Erhard Mauersberger

Unsere CD erhalten sie bei allen Konzerten
und unter www.strassedermusik.de
– mit dem Kauf der CD unterstützen Sie den Verein –

Impressum

Journal Straße der Musik e.V.

Herausgeber und Redaktion:

Straße der Musik e.V.
Daniel Schad (Vorsitzender)
Hegelstraße 73 · 06114 Halle (Saale)
Telefon (0345) 5174170 · info@strassedermusik.de